

Sorbus aucuparia L.

Allgemein

Im Altertum ist keine medizinische Verwendung der Eberesche belegt. Die Germanen verehrten den Baum als Donar geweiht, und Karl der Große empfahl seinen Anbau. Lonicerus verwendet die Beeren bei Leberleiden, Nierenschmerzen und Wassersucht. Von Haller empfiehlt die Pflanze als gutes Mittel gegen Tuberkulose. Osiander sieht im Saft ein Heilmittel bei Wassersucht, in den Beeren ein Mittel bei Stickhusten und in gärendem Zustand ein mildes Abführmittel. Vor allem aber waren die Vogelbeeren eine wichtige Volksmedizin. Abgesehen von manchen Bräuchen, die sich aus germanischer Zeit herleiten, gab es Anwendungen gegen Lungenkrankheiten, als mildes Laxans und als Diuretikum. Verwendet wurden stets die Früchte in verschiedenen Zubereitungen. Die Blüten wurden als Tee getrunken, die Beeren in Zucker eingelegt und als Marmelade oder Kompott gegessen oder zu Branntwein vergoren. Letztere hat sich in den slawischen Ländern bis heute erhalten. Beeren und Blätter dienten auch als Futter für Ziegen und Schafe. Medizinisch verwendet werden die reifen, getrockneten oder die getrockneten und danach gekochten Früchte.

Etymologie

'Sorbus' soll nach der Überlieferung zunächst 'Speierling' (*S. domestica*) und dann wohl auch 'Elsbeere' (*S. torminalis*) bedeuten, aber dennoch auf die 'Eberesche oder Vogelbeere' gekommen sein, obwohl die lateinischen Autoren diese Art nicht gekannt haben. Die Etymologie gilt als nicht ausreichend geklärt. 'Aucuparia' kommt vom lateinischen 'aucupium = Vogelsteller' und 'auceps = Vogelsteller' und bezieht sich auf den Gebrauch der Beeren beim Vogelfang. Die deutsche Bezeichnung Eberesche ist wegen der escheähnlichen Blätter am wahrscheinlichsten von 'Aber-esche = unechte Esche' zu deuten.

Botanik

Blüte und Frucht: Der Blütenstand ist breit doldenrispig, aufrecht, reichblütig, lockerfilzig behaart, selten fast oder ganz kahl. Der Kelch ist 5spaltig. Es gibt 5 weiße Kronblätter und zahlreiche Staubblätter. Der Fruchtknoten ist unterständig und hat 2 bis 4 freie, in der unteren Hälfte behaarte Griffel. Die Früchte sind fast kugelig, 9 bis 10 mm Durchmesser, scharlachrot. Die meist 3 Samen sind schmallänglich spitz und rötlich.

Blätter, Stengel und Wurzel: Die Eberesche ist meistens ein mittelgroßer, bis 16 m hoher Baum mit rundlicher, ziemlich lockerer Krone, hellgrauer, glatter Rinde und später längsrissiger, schwärzlicher Borke. Die Blätter sind unpaarig gefiedert und haben 5 bis 11 fast sitzende Fiederblättchen. Diese sind länglich-lanzettlich, ungleich-stachelspitzig gesägt, behaart oder fast kahl.

Besondere Merkmale: Blüten von unangenehmem Geruch, Beeren herb, sauer. Die Mährische Vogelbeere (*S. moravica*) schmeckt dagegen süßlich.

Verbreitung

Die Pflanze ist fast in ganz Europa, in Westsibirien und Kleinasien heimisch und in Nordamerika anzutreffen. Herkunft der Droge: Hauptlieferländer sind Polen, Ungarn, die ehemalige GUS und die ehemalige Tschechoslowakei.

Synonyme

Aucuparia silvestris Med.
Mespilus aucuparia All.
Pirus (Pyrus) aucuparia (L.) Gaertn.

Volkstümliche Namen

Eberesche (dt.)
European Mountain Ash (eng.)
Mountain Ash (eng.)
quick-beam (eng.)
Rön (dän.)
Rowan Tree (eng.)
serbal de cazadores (span.)
Serbal silvestre (span.)
Sorb Apple (eng.)
Sorbier des oiseleurs (frz.)
Sorbo degli uccellatori (it.)
Sorbo selvatico (it.)
thymier (frz.)
Vogelbeerbaum (dt.)
Witchen (eng.)

Drogen

Sorbi aucupariae fructus (+ -)